

1991 war Capiz nach Shrimps, Thunfisch, Meeressalgen und Tintenfischen an fünfter Stelle der Hauptexportartikel in der philippinischen Fischerei-Industrie. Obwohl schon in den 1970er Jahren ein Rückgang der natürlichen Capiz-Bestände beobachtet wurde, hatte die steigende Nachfrage in den folgenden Jahrzehnten eine drastische Verminderung der Ressourcen zur Folge. Ein Problem, das nicht nur zur Störung komplizierter Ökosysteme führt, sondern auch die Lebensgrundlage und oft einzige Einnahmequelle vieler Menschen gefährdet. Um die Capizmuschel-Fischerei zu schützen und nachhaltig zu nutzen, sind verschiedene Maßnahmen von der philippinischen Regierung implementiert worden:

1. **Regulierung und Überwachung:** Die philippinische Regierung hat Fischereigesetze und -vorschriften erlassen, die die Fischereiaktivitäten regeln und den Schutz der Muschelbestände sicherstellen. Fischerei- und Umweltbehörden überwachen die Einhaltung dieser Vorschriften und führen regelmäßige Inspektionen durch.
2. **Beschränkte Fangzeiten und -mengen:** Es gibt Begrenzungen hinsichtlich der Fangzeiten und -mengen, um Überfischung zu verhindern und eine nachhaltige Nutzung der Muschelbestände sicherzustellen. Die Festlegung von Fangquoten und Schutzzeiten ermöglicht es den Muschelpopulationen, sich zu erholen und ihre Bestände zu regenerieren.
3. **Schonungsgebiete und Schutzmaßnahmen:** In einigen Gebieten wurden spezielle Schutzgebiete eingerichtet, in denen die Fischerei eingeschränkt oder verboten ist. Diese Schutzgebiete dienen als Rückzugsräume für die Muschelbestände, in denen sie sich ungestört vermehren und wachsen können.
4. **Förderung von Aquakultur:** Die Regierung fördert die Aquakultur von Capizmuscheln als nachhaltige Alternative zur wilden Fischerei. Durch kontrollierte Zuchtprogramme in Muschelfarmen können Muscheln gezüchtet und geerntet werden, ohne die natürlichen Bestände zu gefährden. Die Aquakultur bietet auch wirtschaftliche Chancen für lokale Gemeinschaften und verringert den Druck auf wilde Muschelpopulationen.
5. **Umweltbildung und Bewusstseinsbildung:** Es werden Programme zur Umweltbildung und Bewusstseinsbildung durchgeführt, um die Bedeutung des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung der Capizmuscheln zu vermitteln. Fischer und Gemeinschaften werden über die Auswirkungen von Überfischung, Umweltverschmutzung und Lebensraumzerstörung informiert, um ihr Engagement für den Schutz der Muscheln und ihrer natürlichen zu stärken.

Unserer philippinischen Partnerorganisation Saffy ist die Problematik um die Capiz-Bestände sehr bewusst und sie verhält sich dementsprechend verantwortungsvoll. Jeder Capiz-Lieferung unseres Projektpartners liegt ein Zertifikat des Landwirtschafts- und Fischereiministeriums (BUREAU OF FISHERIES AND AQUATIC RESOURCES) bei, das die Einhaltung aller gesetzlichen Auflagen und Regelungen bestätigt. Saffy bezieht das Capiz aus einer eigenen Zucht aus der Gegend Bataan.

Die Nutzung des Capiz aus transparenten Quellen ist aus unserer Sicht der richtige Weg und erfüllt die Funktion erfüllt, den Menschen eine solide Lebensgrundlage und ein gesichertes Einkommen zu ermöglichen. Capiz ist dabei ein Material, das für dieses Herkunftsland besonders ist und den Menschen auf den Philippinen helfen kann, stabile Lebensverhältnisse sicherzustellen – Durch die Nutzung des Capiz haben nicht nur die Kunsthandwerker\*innen eine Einkommensgrundlage, (die durch Tourismus in Kombination mit dem Export mehrere Standbeine ermöglicht), sondern auch andere Menschen entlang der Wertschöpfungskette.

Hinsichtlich des **Metalls**, das bei den Ornamenten zum Einsatz kommt, verwendet Saffy Messingfolie und -draht. Dieser ist bleifrei, enthält aber Nickel (unterhalb des in der EU geltenden Grenzwertes). Für Schmuck wird Nickel-freies Messing verwendet.